

Checkliste für nachhaltiges Investieren

Die 9 goldenen Regeln für Anleger

1. Was ist eigentlich eine nachhaltige Geldanlage?

Bei der klassischen Geldanlage geht es vor allem um Rendite, Risiko und Verfügbarkeit. Wenn Sie nachhaltig anlegen wollen, dann geht es zusätzlich noch um einen anderen **Anlageansatz**, der kann bei den Anlageprodukten so aussehen:

- a. Ein Anlageprodukt, das **negative Auswirkungen auf die Umwelt vermeidet**, wie die Emission von Treibhausgasen, Menschenrechtsverletzungen oder eine Gefährdung der Biodiversität etc.
- b. Ein Anlageprodukt, das etwas bewirkt (sog. **Impact Investing**), d.h. einen bestimmten Anteil an Auswirkungen erreichen kann, also z.B. einen konkreten, positiven und messbaren Beitrag zum Erreichen der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen leistet.
- c. Ein Anlageprodukt, das die EU-Vorgaben der **Taxonomie** (EU-Klassifizierungsschema für umweltschädliche Wirtschaftsaktivitäten) voll anwendet und einen Mindestanteil in ökologisch nachhaltige Investitionen anlegt.
- d. Ein Anlageprodukt, das die Strategie der gezielten Investitionen verfolgt, d.h. es investiert vor allem in die Bereiche „Erneuerbare Energien“ oder „Grüne Mobilität“ (nach sog. **Positivkriterien**).
- e. Ein Anlageprodukt (Fonds), das aktiv im Dialog mit den Unternehmen und ihrem Management seine Stimmrechte als Aktionäre ausübt, um auf die Unternehmenspolitik einzuwirken (sog. **Engagement**).
- f. Ein Anlageprodukt, das den **Best-in-Class Ansatz** verfolgt, d.h. nur in die Unternehmen investiert, die innerhalb ihrer Branche am besten abschneiden.
- g. Ein Anlageprodukt, das bewusst nicht in Unternehmen investiert (**Ausschlussprinzip**), die in bestimmte Geschäftsaktivitäten, wie Wehrtechnik/Waffenindustrie, Atomindustrie, Gasindustrie, Kohleindustrie, oder Tabakindustrie aktiv sind.

2. Prüfen Sie genau, welcher Anlageansatz und welches Produkt zu Ihnen passt?

Sie sollten vor dem Investment genau prüfen, welcher von den oben genannten Ansätzen und welches Produkt zu Ihnen und Ihren Wünschen am besten passt. Sind Ihnen zum Beispiel ökologische Aspekte bei Ihrer Anlage wichtig oder eher soziale? Daneben sollten auch die allgemeinen Anlageregeln, wie etwa Risikostreuung, Verfügbarkeit, Mindestanlagevolumen etc. nicht außer Acht gelassen werden.

3. Woran erkennt der Anleger eine nachhaltige Geldanlage?

Der Begriff der „Nachhaltigkeit“ ist nicht einheitlich definiert. Daher empfiehlt sich ein genauer Blick auf das **Produktinformationsblatt**, um festzustellen, wie „grün“ das Anlageprodukt wirklich ist und ob es mit den eigenen Vorstellungen eines nachhaltigen Investments übereinstimmt.

4. Lassen Sie sich von Ihrem Berater den Nachhaltigkeitsansatz genau erläutern und Vorsicht vor Greenwashing.

Oft werden klassische Produkte plötzlich als „grün“ verkauft, allerdings teilweise auch nur unter Marketingaspekten. Das nennt sich dann „Greenwashing“. Schauen Sie also genau hin, wenn der Berater Ihnen ein Anlageprodukt als „grün“ anbietet. Welchen Ansatz verfolgt das angebotene Produkt und wie „grün“ ist es tatsächlich? Leider existiert bis heute noch kein offizielles und unabhängiges Verbraucherlabel.

5. Wie sieht es mit der möglichen Rendite der Anlage aus?

Jüngste Studien haben ergeben, dass auch sog. nachhaltige Fonds bei der erzielbaren Rendite nicht schlechter abschneiden als traditionelle Fonds. Machen Sie deshalb keine Zugeständnisse im Hinblick auf den möglichen, erzielbaren Gewinn. Vorsicht ist geboten, wenn der Berater ein sog. Greenium, also eine Prämie für die „grüne“ Geldanlage verlangt.

6. Wie sieht es mit den Risiken und Chancen dieser Geldanlage genau aus?

Das Investment in Solaranlagen oder in Windparkanlagen hat in der Vergangenheit immer wieder aufgezeigt, dass nachhaltige Geldanlagen nicht mit geringeren Risiken verbunden sind als klassische Produkte. Dies sollten Sie vor dem Investment genau prüfen.

7. Wie sieht es mit den Kosten/Gebühren für die Geldanlage aus?

Wie bei jeder Geldanlage können die Kosten und Gebühren die Rendite der Geldanlage erheblich beeinflussen. Wir empfehlen daher einen genauen Blick auf diese Positionen des Anlageproduktes zu werfen.

8. Existiert das Rating einer unabhängigen Agentur?

Es empfiehlt sich, grundsätzlich den Finanzberater nach einem Rating für die Nachhaltigkeit zu fragen. Allerdings gibt es auch hier noch keine einheitlichen Standards. Aktuell werden deshalb auch gerne Produkte angeboten, die der EU-Taxonomie entsprechen. Dies ist ein spezielles Klassifizierungssystem, das zumindest ein einheitliches Verständnis der Nachhaltigkeit von wirtschaftlichen Tätigkeiten schafft. Allerdings sollten Sie beachten, dass nach der jüngsten Entscheidung des EU-Parlamentes auch Atomkraft und Gas als „Übergangslösungen“ als „taxonomiekonform“ gelten.

9. Existiert ein seriöses Nachhaltigkeitslabel?

Leider gibt es noch kein offizielles Öko Label für nachhaltige Geldanlagen. Orientierungshilfe gibt aber die Webseite des Forums für Nachhaltige Geldanlagen mit eigenen Standards: <https://www.forum-ng.org/de/qualitaet-und-standards>